

## Ana-Mirabela Dina



Foto: Leandro Lupu

Bei der Internet-Recherche nach ANA PITIS, der letzten Klavierlehrerin von EUGEN CICERO, bin ich im August 2022 auf die Pianistin Ana-Mirabela Dina gestoßen. Sie ist 1976 in Rumänien geboren und seit 2017 Professorin für Musik an der Hochschule für Musik in Würzburg. Der Zufall wollte es, dass sie nicht nur Schülerin von Ana Pitis war, sondern auch mit ihr im August 1994 das Konzert von Eugen Cicero in Bukarest besucht hat. Damit habe ich eine Zeitzeugin gefunden, die nicht nur die ehemalige Klavierlehrerin von Eugen Cicero kannte, sondern auch das inzwischen legendäre Konzert von Eugen in Bukarest erlebte. Dieses Konzert war insofern historisch, weil es das erste Konzert in seiner Heimat und gleichzeitig das erste Konzert mit DECEBAL BADILA war. Das Konzert wurde aufgezeichnet und ist 2022 unter dem Label In+Out Records erschienen. Am 13. August 2022 hat mir Ana-Mirabela Dina über das Konzert und ihre Begegnung mit Eugen Cicero folgendes berichtet:

„Ich erzähle Ihnen kurz die Geschichte von damals oder zumindest meine Erinnerungen daran. Ich war erst 18 Jahre alt und gerade mit dem Abitur fertig, vielleicht aber auch erst kurz davor. Ich erinnere mich nicht mehr an das genaue Datum des Konzertes, ich glaube, es war im Sommer.

Ana Pitis und ihre Partnerin Ioana Minei waren meine Klavierlehrerinnen in Bukarest. Ich wohnte im gleichen Hochhaus wie die beiden. Sie erzählten mir oft und ausgiebig über ihre ehemaligen Schüler, die überall auf der Welt Karriere gemacht haben. Eugen Cicero war einer von ihnen, sie waren beide davon überzeugt, dass er seinen feinen Anschlag und den guten Geschmack in der Improvisation aus der klassischen Ausbildung hatte.

Wir wurden von Herrn Cicero zu seinem Konzert eingeladen. Er war ja einer der bekanntesten Schüler von Ana Pitis. Es gibt in Bukarest zwei große Konzertsäle, das Athenaeum (Bukarester Philharmonie) und der große Rundfunksaal (Sala Radio), ich erinnere mich leider nicht genau, in welchem der beiden Konzertsäle sein Konzert stattfand – ich glaube, es war im Sala Radio.

Mich hat seine Musik damals sehr beeindruckt, ich hatte ihn noch nie gehört, weder live noch auf einer Aufnahme. Es war eine neue Welt für mich, als junge ausgebildete klassische Pianistin. Mich faszinierte seine flexible Art, aus einem klassischen Thema langsam in die Improvisation zu gehen und daraus einen ganz anderen Stil zu kreieren. Ich war begeistert. An die Reaktion des Publikums kann ich mich auch nicht genau erinnern, ich war so drin in dieser neuen Welt, dass ich nicht darauf achten konnte. Ich denke aber, dass das Konzert erfolgreich war.

Nach dem Konzert hat Eugen uns eingeladen, mit ihm auszugehen. Die zwei Damen waren aber damals schon ziemlich alt und gebrechlich, die Einladung wurde auf den nächsten Tag verschoben. Wir haben dann zusammen zu Mittag gegessen in einem der besten Bukarester Restaurants. Ich lernte dabei Eugen Cicero ein wenig kennen, nahm an den Gesprächen aktiv teil, hatte viele Fragen an ihn, fühlte mich aber noch zu jung und schüchtern, um sie ihm alle zu stellen.

Mein Eindruck von ihm? Nach so vielen Jahren – ich versuche mich zu erinnern. Er kam mir sehr müde vor, irgendwie lebensmüde, als hätte er kaum noch Energie zum Leben gehabt. Das stimmte mich traurig, denn ich war sehr jung und enthusiastisch und seine Musik hatte für mich sehr viel Energie. Es gab eine Diskrepanz zwischen ihm als Künstler und dem sehr netten, irgendwie lebensmüden Menschen, den ich vor Augen hatte. Viele Details zu den Gesprächen kann ich Ihnen leider nicht mehr geben, er sprach über seine Kinder, über seine unglückliche erste Ehe, über sein Leben in der Schweiz. Er gab auch zu, ein schweres Leben gehabt zu haben, das ihn ermüdet hat.

Natürlich wurden wir alle von ihm eingeladen, sogar ich, eine völlig fremde Person für ihn. Als ich drei Jahre später von seinem Tod erfuhr, hat mich die Nachricht wenig überrascht, ich hatte an dem Tag in Bukarest eine Art Vorahnung, dass er nicht sehr lange leben würde. Ich war traurig, dass die Musikwelt ihn nicht länger erleben durfte, und dass er nicht mehr Freude am Leben fand.

Über Ana Pitis werde ich Ihnen ein anderes Mal berichten.

[Zurück / Back](#)